



Medienmitteilung

St. Gallen, 31. Januar 2020

Der Alpine Schutzwaldpreis Helvetia 2019 geht an Projekte aus Österreich, Deutschland und aus der Schweiz

An der Verleihung des 14. Alpenen Schutzwaldpreises Helvetia in St. Gallen gingen Projekte aus Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz als Sieger hervor. Der St. Galler Raphael Schwitter wurde als Schutzwaldpate für seine Verdienste um den Schutzwald geehrt.

Am 31. Januar 2020 hat die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Alpenländischer Forstvereine zum 14. Mal den Alpenen Schutzwaldpreis Helvetia verliehen. Die Mitglieder – Forstvereine aus Bayern, Graubünden, Kärnten, Liechtenstein, St. Gallen, Südtirol, Tirol und Vorarlberg – würdigen mit dem Preis Projekte, die sich besonders vorbildlich für den Schutzwald engagieren.

Im Beisein von Bruno Cozzio, Vizepräsident des St. Galler Kantonsrates und Revierförster Uzwil, dem St. Galler Regierungsrat Bruno Damann, sowie von politischen und forstlichen Vertretern aus St. Gallen, Liechtenstein, Vorarlberg, aus dem Tirol und aus dem Südtirol wurden im St. Galler Pfalz Keller drei Projekte in den Kategorien «Schulprojekte», «Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Schutzwaldpartnerschaften» und «Erfolgsprojekte» gewürdigt. Erstmals ist zudem der «Pressepreis» vergeben worden. Mit dem «Schutzwaldpaten» zeichnete die ARGE Alpenländische Forstvereine eine Person für ihre Verdienste rund um den Schutzwald aus.

16 Projekte aus Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz wurden eingereicht. Die international besetzte Jury ehrte folgende Projekte und Medienberichte mit dem Alpenen Schutzwaldpreis Helvetia:



«Schulprojekte»

Vorarlberg: Das Projekt «Schutzwald, Rotten und Lawinerverbauungen»

Die Bregenzer Volksschule Schillerstrasse führt Kinder schon früh und spielerisch an den Schutzwald heran. Jede Klasse nimmt pro Schuljahr an vier Führungen teil. Der Waldpädagoge erklärt den Kindern zuerst die Funktion einzelner Schutzwaldformen und Schutzbauten. Anschliessend erstellen sie Modelle zum Schutzwald, zur Rottenstruktur und zu Lawinerverbauungen. Dazu benutzen sie die im Wald vorhandenen Naturmaterialien. Zum Schluss testen Kinder ihre Modelle auf deren Tauglichkeit: mit Steinen, Schnee oder Sand.

«Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Schutzwaldpartnerschaften»

Graubünden: Das Projekt «Methode zur monetären Bewertung des Wildeinflusses im Schutzwald»

Wildverbiss hat Langzeitfolgen für Schutzwälder. Das ist allgemein bekannt. Diese Auswirkungen zu quantifizieren ist schwierig. Nora Zürcher-Gasser hat deshalb in ihrer Masterarbeit eine Methode dafür entwickelt. Diese kann die Folgen von Wildverbiss über einen Zeitraum von 50 Jahren abschätzen und finanziell bewerten. Verschiedene Schutzwälder wurden damit bereits beurteilt. Die Ergebnisse der Bündner Fallbeispiele fließen auch in die Wald-Wild-Berichte des Kantons ein. Die monetäre Bewertung leistet zweierlei: Erstens ist sie wichtig für das Schutzwaldmanagement. Zweitens versachlicht sie die oft sehr emotional geführte Wald-Wild-Diskussion.

«Pressepreis»

3sat, ZDF, ORF, SRF und ARD: «Nano-Spezial: Wald der Zukunft»

Unaufgeregt, doch sehr verständlich und prägnant stellt Nano Spezial Strategien für den Wald der Zukunft vor. Verschiedenen emotionale und zugleich fachlich-fundierte Geschichten zeigen die vielfältigen Funktionen des Waldes. Das zentrale Thema sind die notwendigen Schritte, um die Wälder trotz Klimawandel zu erhalten. Das Motto ist «Anpacken statt reden». Die bereits heute erlebbaren klimatischen Veränderungen und Herausforderungen wie Sommerstürme werden erläutert. Zugleich werden die Möglichkeiten für das Engagement von jedem Einzelnen dargestellt. Dass die Macher dabei auch Raum für Humor lassen, hat die Jury überzeugt.

«Erfolgsprojekte»

Aus Tirol: Das Projekt «50 Jahre Schutzwaldbewirtschaftung Schmirn-Lawinen»

Zahlreiche Lawenstriche und Wildbäche bedrohen das Siedlungsgebiet im Schmirntal. Vor allem in den 1950/60er Jahren machten verheerende Lawinenkatastrophen die Zukunft des Tales ungewiss. In den vergangenen 50 Jahren haben Lawinerverbauungen, Hochlagenaufforstung und Massnahmen zur Schutzwaldverbesserung die Sicherheit der Siedlungsräume und der Verkehrswege wesentlich verbessert. Die gemeinsamen Anstrengungen von Waldbesitzern, Landwirten, Jägern und Behörden haben dazu geführt, dass die Abwanderung aus dem Tal gestoppt wurde.

«Sonderpreis» der Jury

Aus Südtirol: Das Projekt «Gewässerbetreuungs-konzept Untere Ahr / Auwald - Schutzwald im Talboden»

An der Unteren Ahr zwischen Mühlen und Bruneck wurde Schotter aus dem Flussbett entnommen. Dadurch änderte sich dort das Hochwasserregime. Um die Wohngebiete in St. Georgen vor Hochwasser zu schützen, hätte man künstliche Rückhaltebecken bauen können, jedoch gegen den Willen der Bauern und der Politik. Stattdessen werden seit nunmehr 20 Jahren Auwälder revitalisiert. Diese Lösung ist breit abgestützt und nachhaltig. Sie sorgt für Dreierlei: Hochwasserschutz, mehr Biodiversität und natürliche Naherholungsbereiche an der Ahr. Die Erfolge sind sichtbar und machen Lust auf mehr.



Raphael Schwitter ist fünfter Schutzwaldpate

Zum fünften Mal hat die ARGE Alpenländischer Forstvereine den Titel «Schutzwaldpate» vergeben. Dieses Jahr wurde der St. Galler Raphael Schwitter aus Pfäfers SG, oberhalb von Bad Ragaz, für seine Verdienste zugunsten des Schutzwaldes in der Schweiz geehrt. Als Fachlehrer an der Försterschule Maienfeld war es ihm ein grosses Anliegen, sein Wissen über den Wald an junge Menschen weiter zu geben. Als Leiter der Fachstelle für Gebirgswaldpflege – und auch privat – begleitete er eine Vielzahl an Waldprojekten – insbesondere in der Wiederaufforstung nach mehreren grossen Stürmen. Er arbeitete dabei vernetzt mit der Forschung an der ETH Zürich.

Hier geht's zum Interview mit Raphael Schwitter: www.helv.me/schutzwaldpate2019

Schutzwaldpreis Helvetia 2019 – die Gewinner auf einen Blick

- Kategorie Schulprojekte:
Schutzwald, Rotten und Lawinenverbauungen, Vorarlberg.
- Kategorie Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Schutzwaldpartnerschaften:
Methode zur monetären Bewertung des Wildeinflusses im Schutzwald, Graubünden.
- Kategorie Erfolgsprojekte:
50 Jahre Schutzwaldbewirtschaftung Schmirn-Lawinen, Tirol.
- Sonderpreis der Jury:
Gewässerbetreuungskonzept Untere Ahr / Auwald – Schutzwald im Talboden, Südtirol.
- Pressepreis:
Nano Spezial: Wald der Zukunft
- Schutzwaldpate:
Raphael Schwitter, St. Gallen.

Diese Medienmitteilung finden Sie auch auf der Website www.helvetia.com/media.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Medien

Helvetia Gruppe
Roswitha Thurnheer
Senior Manager
Dufourstrasse 40
9001 St. Gallen

Telefon: +41 58 280 50 33
media.relations@helvetia.ch
www.helvetia.com

St. Galler Forstverein
Bruno Cozzio
Präsident und Revierförster
Forstwerkhof Oberuzwil
Wilerstrasse 29
9242 Oberuzwil

Telefon: +41 79 349 08 25
bruno.cozzio@wald-sg.ch
www.waldregion1.sg.ch



Alpiner Schutzwaldpreis Helvetia verdeutlicht die Bedeutung des Waldes

Der Alpine Schutzwaldpreis Helvetia will das Bewusstsein für die Bedeutung des Schutzwaldes fördern und Projekte auszeichnen, die sich besonders für den Schutzwald einsetzen. Nur dank Schutzwäldern können Menschen in vielen Gebieten der Alpen überhaupt leben und arbeiten. Der Schutzwaldpreis wurde von der Arbeitsgemeinschaft alpenländischer Forstvereine ins Leben gerufen. Helvetia engagiert sich seit 2011 für den Erhalt und die Aufforstung von Schutzwäldern. Dank der unterstützten Projekte sind insgesamt rund 430'000 Bäume in Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz gepflanzt worden. Seit 2014 ist die Versicherungsgruppe Helvetia Hauptsponsor des Schutzwaldpreises. Das Unternehmen engagiert sich seit vielen Jahren für die Pflege und den Erhalt alpiner Schutzwälder.

St. Galler Forstverein

Der St. Galler Forstverein – Organisator des diesjährigen Alpiner Schutzwaldpreises Helvetia – ist ein privatrechtlicher Verein, der aus Forstleuten besteht, die eine forstliche Ausbildung absolviert haben, praktisch im Wald tätig oder in Ausbildung sind. Er besteht seit 1899 und hat zum Ziel, das gesamte St. Galler Forstpersonal zu vereinen und dessen Interessen zu vertreten. Er setzt sich für die Förderung der Wald- und Holzwirtschaft ein, beteiligt sich aktiv an der Forstpolitik und informiert die Öffentlichkeit über forstliche Themen.

Über die Helvetia Gruppe

Die Helvetia Gruppe ist in 160 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, internationalen Versicherungsgruppe gewachsen. Heute verfügt Helvetia über Niederlassungen im Heimmarkt Schweiz sowie in den im Marktbereich Europa zusammengefassten Ländern Deutschland, Italien, Österreich und Spanien. Ebenso ist Helvetia mit dem Marktbereich Specialty Markets in Frankreich und über ausgewählte Destinationen weltweit präsent. Schliesslich organisiert sie Teile ihrer Investment- und Finanzierungsaktivitäten über Tochter- und Fondsgesellschaften in Luxemburg und Jersey. Der Hauptsitz der Gruppe befindet sich im schweizerischen St. Gallen.

Helvetia ist im Leben- und im Nicht-Lebengeschäft aktiv; darüber hinaus bietet sie massgeschneiderte Specialty-Lines-Deckungen und Rückversicherungen an. Der Fokus der Geschäftstätigkeit liegt auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zum grösseren Gewerbe. Die Gesellschaft erbringt mit rund 6 500 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als 5 Millionen Kunden. Bei einem Geschäftsvolumen von CHF 8.51 Mrd. erzielte Helvetia im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis aus Geschäftstätigkeit von CHF 491.8 Mio. Die Namenaktien der Helvetia Holding werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG unter dem Kürzel HELN gehandelt.



Haftungsausschluss

Dieses Dokument wurde von der Helvetia Gruppe erstellt und darf vom Empfänger ohne die Zustimmung der Helvetia Gruppe weder kopiert noch abgeändert, angeboten, verkauft oder sonst wie an Drittpersonen abgegeben werden. Massgeblich und verbindlich ist jeweils die deutsche Fassung des Dokuments. Versionen des Dokuments in anderen Sprachen dienen lediglich Informationszwecken. Es wurden alle zumutbaren Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte richtig und alle hier enthaltenen Meinungen fair und angemessen sind. Informationen und Zahlenangaben aus externen Quellen dürfen nicht als von der Helvetia Gruppe für richtig befunden oder bestätigt verstanden werden. Weder die Helvetia Gruppe als solche noch ihre Organe, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen haften für Verluste, die mittelbar oder unmittelbar aus der Nutzung dieser Informationen erwachsen. Die in diesem Dokument dargelegten Fakten und Informationen sind möglichst aktuell, können sich aber in der Zukunft ändern. Sowohl die Helvetia Gruppe als solche als auch ihre Organe, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen lehnen jede ausdrückliche oder implizite Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen ab.

Dieses Dokument kann Prognosen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen im Zusammenhang mit der Helvetia Gruppe enthalten, die naturgemäss mit allgemeinen wie auch spezifischen Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, und es besteht die Gefahr, dass sich die Prognosen, Voraussagen, Pläne und anderen expliziten oder impliziten Inhalte zukunftsgerichteter Aussagen als unzutreffend herausstellen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Reihe wichtiger Faktoren dazu beitragen kann, dass die tatsächlichen Ergebnisse in hohem Masse von den Plänen, Zielsetzungen, Erwartungen, Schätzungen und Absichten, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck kommen, abweichen. Zu diesen Faktoren gehören:

- (1) Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage namentlich auf den Märkten, auf denen wir tätig sind,
- (2) Entwicklung der Finanzmärkte,
- (3) Zinssatzänderungen,
- (4) Wechselkursfluktuationen,
- (5) Änderungen der Gesetze und Verordnungen einschliesslich der Rechnungslegungsgrundsätze und Bilanzierungspraktiken,
- (6) Risiken in Verbindung mit der Umsetzung unserer Geschäftsstrategien,
- (7) Häufigkeit, Umfang und allgemeine Entwicklung der Versicherungsfälle,
- (8) Sterblichkeits- und Morbiditätsrate,
- (9) Erneuerungs- und Verfallsraten von Policen sowie
- (10) Realisierung von Skalen- und Verbundeffekten.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht vollständig ist. Bei der Bewertung zukunftsgerichteter Aussagen sollten Sie daher die genannten Faktoren und andere Ungewissheiten sorgfältig prüfen. Alle zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Informationen, die der Helvetia Gruppe am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung standen; die Helvetia Gruppe ist nur dann zur Aktualisierung dieser Aussagen verpflichtet, wenn die geltenden Gesetze dies verlangen.